



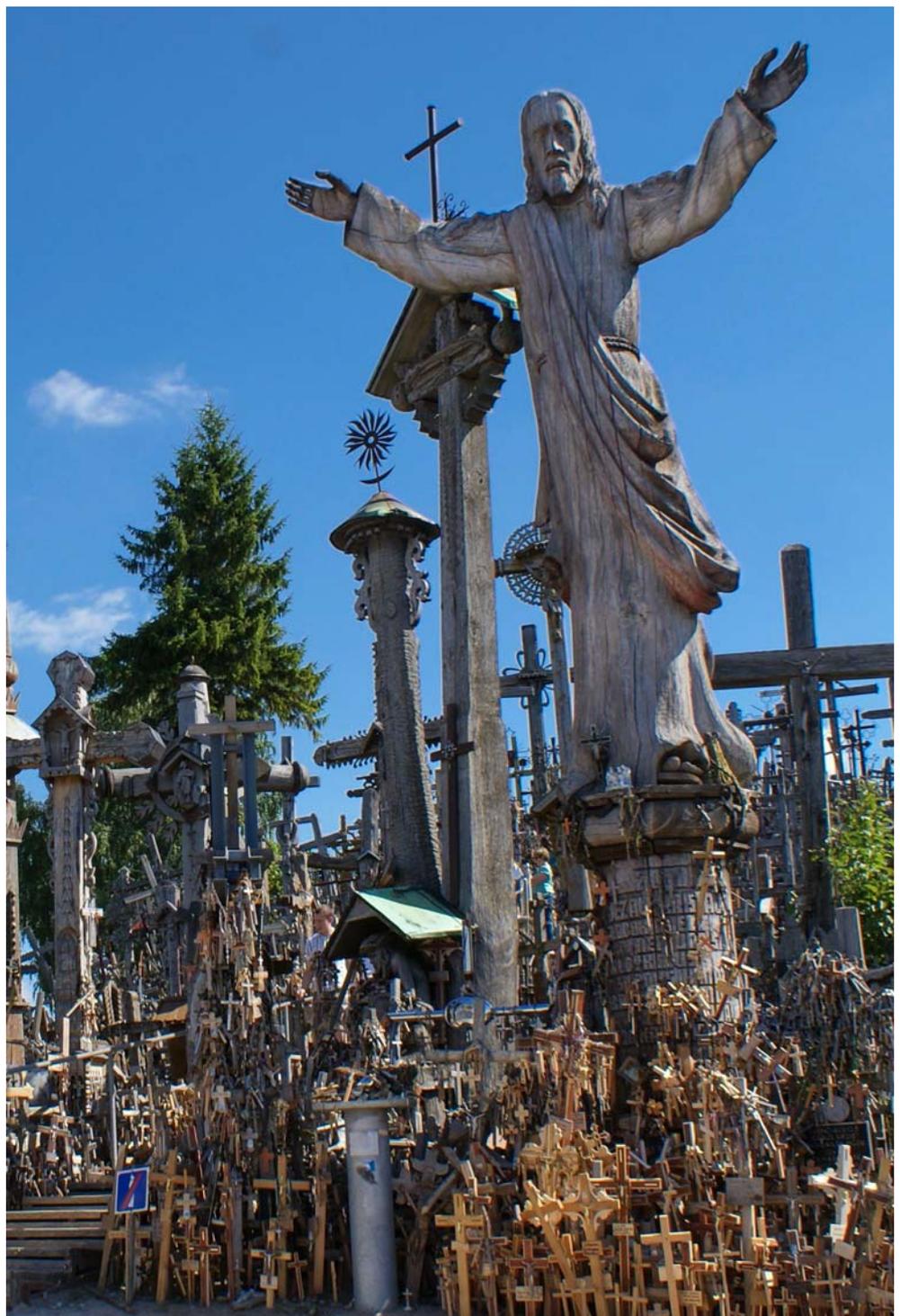
# Pfarrblatt

Dorf an der Pram

[pfarre-dorf.dioezese-linz.at](http://pfarre-dorf.dioezese-linz.at)

pfarrer .....	2
dechant .....	3
bibliothek .....	4
lebendige pfarre .....	4/5
pgr .....	6
kfb .....	7
goldhauben/einladungen ....	8
chor/familienliturgie .....	9
kinderseite .....	10/11
kbw .....	12
kmb .....	13
kinderkirche .....	14
sternsinger .....	15
caritas/diverses .....	16
matriken/mütterrunde .....	17
katechese .....	18
zum nachdenken .....	19
termine .....	20

## FASTENZEIT 2014



Katholische Kirche  
in Oberösterreich



Liebe Pfarrgemeinde!

Ich möchte zu Beginn dieser Fastenzeit alle herzlich grüßen.

Dechant Gmeiner hat nach dem Tod von P. Christoph Wojcicki die Pfarre Kallham übernommen und mich daher gebeten, die Leitung der Pfarre Dorf zu übernehmen. Im Vertrauen auf Gott nehme ich diese Aufgabe an, aber gleichzeitig baue ich auf die Mitarbeit von euch in der Pfarre. Ich möchte besonders Dechant Gmeiner danken, dass er sich in den letzten Jahren sehr für unsere Pfarre eingesetzt und in einzigartiger Weise die Kirchenrenovierung organisiert hat. Kirche – das Haus des Herrn – ist nicht nur das Gebäude, sondern sind ja alle, die zu Jesus gehören, also die Getauften. Jede(r) Getaufte ist ein lebendiger Baustein dieser Kirche, des Leibes Christi. Es ist schön, dass viele sich bei uns der Kirche zugehörig fühlen, sich engagieren und das auch im Sonntagsgottesdienst zum Ausdruck bringen. Leider gibt es in beiden Sonntagsmessen noch viele leere Plätze, so dass ich manchmal denke, wir sind zu einer kleinen Herde geschrumpft. Jesus in der Eucharistie ist die Mitte des Sonntagsgottesdienstes und auch die Mitte des Lebens der Pfarrgemeinde. Das gilt für die Erwachsenen genauso wie für die Jugendlichen und die Kinder. Besonders freut es mich, dass eine schöne Zahl der Kinder mit ihren Eltern regelmäßig zur Sonntagsmesse kommen. Ab der Fastenzeit kann die Mittwochsmesse leider nicht mehr gefeiert werden, es wird daher um 16.00 zur Kreuzwegandacht eingeladen.

Die Fastenzeit ist die Zeit der inneren Neuausrichtung auf Gott, der Umkehr bzw. Hinkehr zu Gott. Die Kinder der Volksschule gehen da mit gutem Beispiel voran, durch die Schulbeichte. Auch wir Erwachsene sollen uns gerade in dieser Zeit mit einem „Frühlingsputz der Seele“ - dem Empfang der hl. Beichte - auf Ostern vorbereiten. Wir können uns fragen, wann habe ich das letzte Mal gebeichtet und dann einen neuen Schritt des Glaubens setzen. Jesus empfängt uns – wie der barmherzige Vater - dabei mit offenen Armen, er vergibt uns, schenkt uns die Würde der Kindschaft Gottes wieder und feiert ein Fest der Freude mit uns. Verschiedene Gelegenheiten in unserer Pfarre oder anderswo (z.B. beim Versöhnungsgottesdienst in Riedau) können dafür genützt werden. Wer möchte, kann auch zu einem Beichtgespräch in meine Hauskapelle im Pfarrhof nach Riedau kommen.



Ich möchte aber nicht nur ein Vorsteher von Gottesdiensten und Sakramentenspender sein, sondern mir auch Zeit für die Seelsorge nehmen. Besonders liegen mir die Familien am Herzen, die jungen Menschen, aber auch ältere, die lange Jahre mit der Kirche verbunden waren, aber jetzt nicht mehr – durch Krankheit oder Alter - zur Kirche kommen können. Es wäre wichtig, wenn gerade auch diese Menschen, die oft jahrelang aktiv waren, noch im Alter eine Begegnung mit der Pfarre bekommen könnten.

So wünsche ich allen eine gesegnete Fastenzeit und eine heilsame Erfahrung des barmherzigen Herrn.

Euer Pfarrprovisor Karl Mittendorfer

Zum Titelfoto: Das Foto stammt vom "Berg der Kreuze" in Litauen. Zur Zarenzeit brachten die Leute auf den 2 kleinen Hügeln Kreuze zum Gedenken an die hingerichteten Aufständischen an. Inzwischen ist es eine Pilgerstätte geworden und viele Gläubige bringen ein Kreuz hin als Dank, Bitte oder zum Zeichen des Glaubens. Es sind bereits über 10.000e geworden und täglich werden es mehr.



Liebe Pfarrbevölkerung von Dorf!

Mit 31. Jänner 2014 bin ich als Pfarrprovisor von Dorf entpflichtet worden. Der bisherige Kaplan und hauptsächliche Seelsorger Eurer Pfarre Karl Mittendorfer hat die Nachfolge übernommen. Ich danke ihm dafür sehr und bitte Gott, dass er ihn als nunmehrigen Leiter der Pfarre mit seinem Segen begleite und er viele schöne und aufbauende Erfahrungen machen kann!

Zum Abschied möchte ich die Worte an Euch richten, die Paulus an die Philipper geschrieben hat:

*Ich danke meinem Gott jedes Mal, wenn ich an euch denke; immer, wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude und danke Gott dafür, dass ihr euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat – vor langer Zeit – es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Es ist nur recht, dass ich so über euch denke, weil ich euch ins Herz geschlossen habe. (1,3-7).*

*Ich bin gerne zu euch gefahren, und ich glaube sagen zu können, dass wir viel Gutes tun konnten – nicht nur die Kirche in gelungener Weise renovieren und den Altarraum neu gestalten. Viele haben mich kräftig unterstützt – mit Freude und in Selbstlosigkeit. Vergelt's Gott!*

*Gott beginnt mit jedem Menschen, der das Licht der Welt erblickt, ein gutes Werk. Klar ist, dass er – bei der Weiterführung dieses guten Werkes – uns mithelfen lassen will. Lassen wir uns von ihm „einspannen“ – im Dienst an den Mitmenschen und in seiner Kirche! Holen wir uns Kraft dazu – beim täglichen persönlich stillen Gebet, beim Gebet in der Familie, bei den Gottesdiensten in unserer schönen Kirche. Und wenn Paulus darum betet, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt (v 9), dann möchte ich auch darum beten und Euch bitten, in diesem Sinn für mich zu beten – besonders auch in Bezug auf meine neue Aufgabe in der Nachbarpfarre Kallham!*

DANKE nochmals und viele Grüße

Euer Johann Gmeiner

## Letzter Teil "Morgengedanken für Ö-Regional von Pfarrer Johann Gmeiner

### Donnerstag, 15. 8. 2013

Was Katholikinnen und Katholiken heute feiern – die Aufnahme Mariens in den Himmel – ist nur ein konkretes Beispiel für das, was mit dieser Aussage gemeint ist, die wir jeden Sonntag aussprechen: Es gibt ein Leben nach dem Tod. Und aus meiner katholischen Perspektive meine ich deshalb: Mit den bei Gott Lebenden dürfen wir in Gemeinschaft treten – indem wir uns geistig, d. h. betend ihnen zuwenden: Ich darf jeden hier auf Erden Lebenden um sein Gebet bitten, ebenso jene, die schon bei Gott sind.

Es ist nur natürlich, dass wir auch bei unserem Beten die Gemeinschaft suchen – eine Bereicherung unseres Lebens. So können wir in der Ökumene unsere Heiligenverehrung vielleicht auch den Christinnen und Christen

anderer Konfession als Bereicherung anbieten. Diese bezieht sich nicht nur darauf, dass wir in den Heiligen, allen voran in Maria, Mitbetende haben. Ein ganz großer Schatz sind ja die Heiligen als Vorbilder für unser Leben. Sie werden auch das 5. Evangelium genannt – das gelebte Evangelium. Ich persönlich sehe auch die Mönche von Taizé als so eine Gemeinschaft der Heiligen, für die ich dankbar bin.

### Freitag, 16. 8. 2013

Heute vor 8 Jahren ist Roger Schutz auf tragische Weise gestorben. Viele hilfreiche Impulse habe ich von ihm bekommen – auch auf meinem Weg zum Priestertum. Eine ganz wertvolle Aussage wurde mir schon bei meinem 1. Aufenthalt in Taizé 1974 gegeben: Lebe das Wenige, das du vom Evangelium begriffen hast, aber das lebe!

Niemand von uns ist vollkommen und auch mein Christsein ist mangelhaft. Und doch habe ich einiges vom Evangelium erfasst und kann es in die Tat umsetzen. Und darüber darf ich mich dankbar freuen. Denn wenn es auch nur wenig ist, was ich Gutes tun kann, so ist dies sicher mehr als nichts. Über dieses „mehr“ darf ich froh sein, und es soll mich ermutigen, auf dem Weg der Nachfolge weiter zu gehen.

Ich möchte diesen Ausspruch von Frère Roger auch auf meinen Beruf anwenden:

Tu das Wenige, das du als Seelsorger tun kannst, aber das tue! Und ich habe entdeckt, dass ich dann doch einiges tun kann – ganz sicher mehr als nichts! Und dafür sage ich: Danke, lieber Bruder Roger!

**Samstag, 17. 8. 2013**

Von jeder Konfession das Beste – noch etwas darf ich Ihnen sagen, was der verstorbene Prior von Taizé, selbst evangelisch-reformierter Christ, als etwas ganz Gutes der katholischen Kirche bezeichnet hat: den Dienst des universellen Hirten, den Petrus-Dienst.

Die Evangelien berichten ja eindeutig von der besonderen Aufgabe des Simon – dass er Petrus sei, Fels, auf dem der Herr seine Kirche bauen wollte. Dieses Amt in meiner Kirche fußt also auf den Evangelien, ganz abgesehen davon, dass ich glaube:

Jede Gemeinschaft braucht eine Leitung, eine eindeutige und kraftvolle; und eine religiöse Gemeinschaft eine sehr glaubenstarke und liebevolle – einen Dienst an der Einheit.

Dies hat Frère Roger bei den Päpsten seiner Zeit erlebt, besonders bei Johannes XXXIII. und Johannes Paul II. Und er scheut sich nicht, dies als Angehöriger der reformierten Kirche auszusprechen. Und so freue ich mich mit Roger Schutz, dass meine Kirche diesen Dienst bewahrt hat, besonders auch über Papst Franziskus, den die Kardinäle heuer am 13. März zum Nachfolger Petri gewählt haben.



### **PRAKTISCHE UMSETZUNG DER URNENBESTATTUNG IN UNSEREM FRIEDHOF**

Der Regelfall auch bei Urnenbeisetzungen wird das Familiengrab sein. In unserem Friedhof sind noch viele freie Plätze vorhanden, die auch jederzeit von Interessierten besichtigt und Nutzungsrechte daran erworben werden können. Hat ein Pfarrangehöriger noch kein Familiengrab und möchte eine schlichtere Grabstätte für die Urnenbeisetzung erwerben, so plant die Pfarre ein oder mehrere Urnengemeinschaftsgräber nördlich der Aufbahrungshalle. Eine solche Grabanlage wird auch als Erdgrab mit verrottbaren Urnen geplant. Diese Grabstätten werden mit einer Grabplatte oder mit Stelen gekennzeichnet, die einheitlich ausgeführt werden. Die Pflege dieser Grabstätten wird mit den Allgemeinflächen im Friedhof mitbetreut (Rasenschnitt, Sträucherschnitt und Schotterung). Um diese Gräber herum ist Platz für das Aufstellen von Kerzen und Schnittblumen durch Angehörige.

Eine Alternative dazu wäre eine Urnenwand mit Urnennischen. Diese Variante wurde in den letzten Jahren insbesondere im städtischen Bereich (wenig Platz) sehr häufig verwendet. Diese Urnennischen stellen aber nur einen vorübergehenden Platz dar, da diese nach Auflösung des Nischenplatzes erst wieder in einem anonymen Erdgrab beigesetzt wird. So erscheint uns eine Erdbestattung der Urne als die bessere Lösung.

Urneneinzelgräber könnten auch durch die Zweiteilung von freien Reihengräbern im Gangbereich geschaffen werden. Urnengräber verteilt über den ganzen Friedhof wäre die bessere Lösung, als auf einem Fleck konzentriert. Hinsichtlich der genaueren Umsetzung möchten wir uns noch vom Baureferat der Diözese beraten lassen.

Die Gebühren für die Urnengräber werden im Zuge der geplanten Valorisierung der allgemeinen Nutzungsgebühren im Friedhof festgelegt (die letzte Preisanpassung der Gräbergebühren hat 2005 stattgefunden!).



### **WIR LADEN EIN**

zum Welttag des Buches am 23. 4. 2014 zu **"Seiten(ein)blicke"** in der Bibliothek bei lockerer Atmosphäre mit Snacks und Getränken. Als Zusatzprogramm bieten wir bei freiem Eintritt ab 20 Uhr im Pfarrsaal mit Ernst Junger Aktuelles zu Baumschnitt und Gartenarbeit. Wir von der Bibliothek freuen uns auf euer Kommen!

Sehr geehrte Pfarrbevölkerung,

schön langsam geht die Heizperiode für die Kirchenheizung zu Ende. Wie alle Jahre ersuchen wir Euch wieder um einen Kostenbeitrag dazu. Aus der Kirchenrechnung 2013 haben wir gesehen, dass die Heizkosten leider nicht weniger werden, sondern in den letzten Jahren wieder gestiegen sind. Um Verwaltungskosten zu sparen werden heuer keine Abbuchungsaufträge mehr durch die Bank durchgeführt, sondern im Pfarrblatt liegt ein Zahlschein für die Einzahlung des Heizkostenbeitrages bei. Wir haben keinen Betrag vorgegeben, sondern ersuchen Euch nach den jeweiligen Möglichkeiten um Eure Spende dazu, damit die laufenden Aufwendungen aus unseren Einnahmen gedeckt werden können. Im Jahr 2013 haben wir dies in etwa geschafft. Einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen Spendern, die dies ermöglicht haben

*Der IBAN für unser Pfarrkonto lautet: AT84 3445 5000 0631 0114  
Verwendungszweck: Heizkostenbeitrag und Spende*

*Alois Manhartsgruber,  
Finanzausschussobmann*

# LEBENDIGE PFARRE

## „URNENBESTATTUNG, EINE HERAUSFORDERUNG FÜR UNSERE PFARRE“

27. 01. 2014: Vortrag mit Professor Dr. Ewald Volgger  
(Rektor der KTU)

Was bedeutet die Frage der Kremation im Umgang mit der Urne, in der Liturgie beim Begräbnis, für uns persönlich und als würdiger Umgang mit den Verstorbenen. Was heißt dies im Zusammenhang mit der Grabpflege, bzw. Erinnerungskultur. Allgemeine Beobachtung zur Kremation:

\* In Österreich gibt es die Kremation bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert, in Linz seit den 20iger Jahren. Es war damals ein Ausdruck als Distanz zur Kirche, d.h. der Glaube an die Auferstehung wurde dadurch geleugnet.

\* Erst nach dem Konzil gibt es ein deutliches Anwachsen der Kremation, seit etwa 20 Jahren ist es auch für gläubige Menschen immer mehr geworden – der Auferstehungsglaube darf nicht geleugnet werden. Somit ist es für kirchliche Begräbnisfeiern zur Herausforderung und zur Gestaltungsfrage geworden.

\* Heute ist es bereits eine beachtende Selbstverständlichkeit geworden, es muss jedoch der freie Wille des Verstorbenen sein.

\* Besondere Ausformungen: Friedwald (Wiese oder Wald wo die Asche ausgestreut wird) oder Seebestattung.

\* Virtuelle Friedhöfe (anonyme Bestattung – Erinnerung im Internet)

\* Was ist Kremation – Feuerbestattung – Einäscherung: Unter Kremation ver-

steht sich heute die Verbrennung einer Leiche im Gasofen bei einer Temperatur von 650° bis schließlich 850 – 950°, wobei in drei Abschnitten zunächst die Weichteile verbrannt, dann die verbliebenen Knochenteile porös erhitzt werden, um schließlich nach Entfernung aller Metallteile – die Reste in der Knochenmühle bis auf eine Hand voll Kalkpulver zu zermahlen. Dieser Überrest von Kalk wird in die ökologisch abbaubare Urne gefüllt und den Angehörigen, bzw. den Bestattern zur Bestattung übergeben.

Herausforderungen:

\* Die Trauersituation der Menschen, der Hinterbliebenen ist dieselbe, unabhängig von der Bestattungsart.

\* Es ist wesentlich, die Würde und den Willen des Verstorbenen zu beachten. Die Kultur bzw. die traditionelle Form des Abschiednehmens geht häufig verloren, da viele im Krankenhaus sterben. Das bewusste Abschiednehmen, bei der Hand halten, das letzte Wort, eine Versöhnung am Sterbebett, ein letzter Segen des Sterbenden, ein letzter Kuss, das Verweilen beim Verstorbenen. Sterben bedeutet entschlafen, um die Augen am Morgen des ewigen Lebens vor dem Herrn für immer zu öffnen.

\* Es ist Aufgabe der Pfarre, dabei Hilfe-

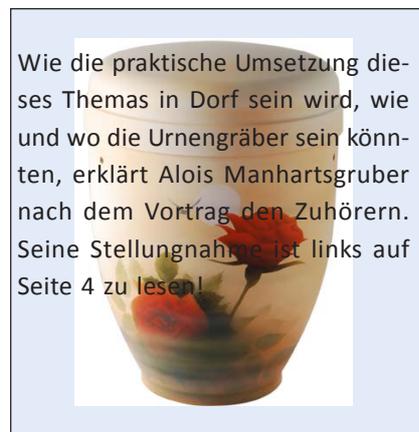
stellungen zu geben, die Menschen zu begleiten, viele sind in dieser Situation überfordert.

\* Es ist wichtig, dem Verstorbenen die nötige Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Würde zukommen zu lassen.

\* Die Deutung von Tod und Leben angesichts des Sterbens und der besonderen Bestattungsart durch Verbrennung des Leichnams wird die Auferstehungshoffnung nicht berührt.

*Eine genauere Mitschrift vom Vortrag ist auf unserer Pfarr-Homepage zu finden.*

*Anna Bogner, PGR-Obfrau*



Wie die praktische Umsetzung dieses Themas in Dorf sein wird, wie und wo die Urnengräber sein könnten, erklärt Alois Manhartsgruber nach dem Vortrag den Zuhörern. Seine Stellungnahme ist links auf Seite 4 zu lesen!

*„Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.“*



*Alois Manhartsgruber und Anna Bogner mit dem Vortragenden Prof. Dr. Ewald Volgger*



## AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 8. 1. 2014 fand die 8. PGR-Sitzung statt.  
(von Gertraud Oberneder, Schriftführerin)

### Flohmarkt

Um die Restschulden für die Kirchenrenovierung tilgen zu können, wird der Flohmarkt veranstaltet. Da wir keine Erfahrung auf diesem Gebiet haben, wurden verschiedene Erkundigungen eingeholt, die wir für unsere Situation umsetzen möchten.

- Es wird ein Organisationsteam gegründet, das genauere Einzelheiten ausarbeitet.
- Voraussichtlicher Termin ist das Wochenende 5./6. Juli 2014. Es werden 2 Tage für den Verkauf geplant.
- Zur Mithilfe werden alle Dorfer Vereine eingeladen.
- Es werden alle möglichen Gegenstände, auch Möbel, übernommen, aber keine Kleidung.
- Die Anlieferung der Sachen soll von den Leuten selber gemacht werden, nur in Notfällen werden die Gegenstände abgeholt.

- Die Anlieferung soll so spät wie möglich erfolgen, da wir wenig Platz zur Lagerung haben.

- Es wird auch eine Bewirtung mit Kaffee und Kuchen geben.  
(siehe auch Artikel unten!)

### Pfarrgarten

Wetterbedingt konnte noch fast nichts unternommen werden. Erst im Frühjahr wird eine pflegeleichtere Umgestaltung erfolgen. Bezüglich des Zauns muss etwas unternommen werden, er ist bereits sehr mitgenommen, auch der Ziehbrunnen ist morsch.

### Friedhof

Beim geplanten Vortrag von Prof. Volgger sollen zu den allgemeinen Informationen auch Einzelheiten zur Urnenbestattung in Dorf bekannt gegeben werden, wie und wo die Urnen hinkommen. Es sollen auch Beispiele von Friedhöfen mit Urnengräbern gezeigt werden.

### Bücherei

Die Bücherei möchte gerne den Raum gegenüber der Bücherei mitbenützen. Es ist jener Raum, der für die Jungschar vorgesehen ist. Die Büchereibesucher könnten dort am Sonntag Vormittag in Ruhe etwas anschauen und durchlesen oder eine Tasse Kaffee trinken. Da die Jungscharstunden voraussichtlich nicht zu dieser Zeit stattfinden, wird diesem Antrag unter der Bedingung, dass die Jungschar Vorrang hat, stattgegeben.

### Allfälliges

Pfarrprovisor Gmeiner erörtert das Thema, dass durch den Tod des Kallhamer Pfarrers für Dorf und Riedau an Sonntagen jeweils nur mehr 1 Gottesdiensttermin zur Verfügung stehen wird. Es muss zwischen den Pfarren Dorf und Riedau ausverhandelt werden.

Die alten Gotteslobbücher liegen in der Kirche zur Entnahme auf. Kleine Spenden sind erwünscht!

### Nähere Infos zum Thema Flohmarkt:

Um unsere Verbindlichkeiten in der Pfarre aus der Kirchenrenovierung wieder etwas reduzieren zu können, plant die Pfarre einen großen Flohmarkt im Sommer dieses Jahres abzuhalten. Bereits jetzt ersuchen wir Euch um tatkräftige Mithilfe bei der Vorbereitung und der Durchführung und vor allem um Sachspenden für diesen guten Zweck.

Wir sammeln Ansichtskarten, Andachtsbilder, Truhen, Kästen, Sessel, Tische, gut erhaltene Bücher, Briefmarken, Romanhefte, Babysachen, Kinderbekleidung und neuwertige

Erwachsenenbekleidung, Bilder, Bilderahmen, Fahrräder, Haushaltsgegenstände, Sammlergegenstände, Sportgeräte, Schallplatten, Kassetten, CDs, Werkzeuge, landwirtschaftliche Kleingeräte, funktionsfähige Elektrokleingeräte (keine Kühlschränke, E-Herde, Röhrenfernseher, etc.!), Lampen, Stoffe, Leinen, Wolle, Teppiche, Vorhänge, Mehlsäcke, Gartenmöbel, Schmuck, Antiquitäten, Uhren, Kinderspielzeug, Computerspiele und vieles mehr.

Wir ersuchen Euch, diese gebrauchsfähigen Gegenstände zuhause aufzu-

bewahren und wir werden Euch rechtzeitig informieren über den Zeitpunkt der Anlieferung bzw. Möglichkeiten der Abholung kurzfristig vor dem Termin des Flohmarktes.

Als Termin haben wir das Wochenende 05./06. Juli 2014 im Dorf.Saal festgesetzt.

*Für das Organisationsteam:  
Alois Manhartsgruber*



### ADVENTMARKT

Das kfb-Team möchte sich recht herzlich für die zahlreiche Hilfe beim Adventkranzbinden sowie für die köstlichen Kuchenspenden bedanken. Wir konnten eine Spende von 1.000 Euro für die neuen Gotteslob-Bücher an die Pfarre übergeben.

Ein „Danke“ der Dorfer Bevölkerung für die bereitwillige Unterstützung!

### AKTION FAMILIENFASTTAG 2014



„Billig ist doch zu teuer. Faire Arbeit für alle!“

**Fasten als umverTEILEN -  
vom Eigenen abgeben, damit andere  
über mehr Mittel zum Leben verfügen**

„Billig ist doch zu teuer. Faire Arbeit für alle!“

Unter diesem Motto laden wir zum heurigen Familienfastensonntag ein. Das Thema ist wie im Vorjahr die unmenschliche Arbeitssituation von Mädchen und Frauen in der Textilindustrie in Indien, speziell in Baumwollspinnereien. Dieses Arbeitsmodell wird Sumangali genannt, zu Deutsch „Glückliche Braut“. Die Hilfsorganisation Vaan Muhil kämpft dagegen an.

### **Familienfasttag ist am Freitag, 14. März 2014**

Am **zweiten Fastensonntag**, dem **16. März 2014**, werden beide Gottesdienste zu diesem Thema gestaltet und anschließend an den Kirchentüren die Sammelsäckchen entgegengenommen. Wie auch bereits im vorigen Jahr gibt es am Kirchenplatz den Verkauf von Fastenbrezen und Tee aus fairem Handel und beim Dorf.Wirt möchten wir euch mit Nudelsuppe, Erdäpfelsuppe und selbstgebackenen Brezen bewirten.

Wir bitten euch um zahlreiche Teilnahme: Lasst zu Hause den Ofen kalt, kommt, esst euch mit der Fastensuppe satt und euch wird warm ums Herz!

*Auf zum Suppenessen am 16.März beim Dorf.Wirt*

### FILMNACHMITTAG

Wir hatten einen sehr gemütlichen Nachmittag mit dem Film „*Wer früher stirbt, ist länger tot*“ und bei Kaffee, Faschingskrapfen und Popcorn.

Ein großes DANKESCHÖN an den Dorf!Wirt Max für seine Unterstützung!

### BILDUNGSTAG

Am Donnerstag, 06. März 2014 um 8.30 Uhr im Schloss Zell an der Pram  
Referentin: Gertrude Pallanch  
Thema: In der Hoffnung liegt die Kraft!!

### WALLFAHRT



Die heurige Wallfahrt der Kfb führt uns zur Wallfahrtskirche Filzmoos

Der Termin ist Mittwoch, der 07.05.2014.

Ein ausführliches Programm wird noch bekanntgegeben.

Bitte Termin schon mal vormerken!





### DIRNDLSONNTAG

Ab 1. Mai ist wieder Dirndlsontag. Alle sind herzlich eingeladen, ihre Dirndlkleider und Männerröcke hervorzuholen, um damit unsere heiligen Messen zu verschönern.

Jeweils am 1. Sonntag im Monat !

Besonders unsere Dorfer Tracht ist sehr kleidsam!

„Tracht tragen heißt Heimat tragen“

### JUBELHOCHZEITEN

Wir rufen alle Ehepaare, die heuer ihr 25 – 40 – 50 oder gar 60. Ehejubiläum feiern auf, sich bei unserer Obfrau Rita Zellinger zu melden. Gerne gestalten wir dieses schöne Fest für euch.

Auch jene, die nicht in Dorf geheiratet haben und dieses Jubiläum in einem schönen Rahmen feiern wollen, laden wir sehr herzlich ein.

Die Feier findet am Pfingstmontag, den 9. Juni, um 10 Uhr mit einer Festmesse statt.



### PALMBUSCHEN

Wie alljährlich verkaufen wir, die Goldhaubenfrauen, am Sonntag, den 6.4. vor und nach der Hl. Messe am Kirchenplatz die fertigen selbstgebundenen Sträuße für den Palmsonntag.

Wir laden die gesamte Pfarrbevölkerung ein, von diesem tollen Angebot Gebrauch zu machen.

Alle, die noch Grünmaterial wie : Thuja, Palmkätzchen, Wacholder oder Lärche haben, bitte bei der Obfrau Rita Zellinger melden. Danke !

### VORANKÜNDIGUNG DEKANATSWALLFAHRT

am Sonntag, den 14. September 2014

Auf Vorschlag der Leitung des Dekanatsrates hat dieses Gremium der 13 Pfarren unseres Dekanates vereinbart, zu einer **Wallfahrt** einzuladen – in einem wichtigen Anliegen unserer Gesellschaft und unserer Kirche. Wir wollen um

#### **Liebe zu (den) Kindern**

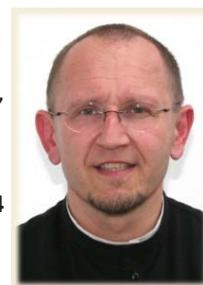
beten; um Liebe zu Kindern überhaupt und um Liebe zu den konkreten Kindern – in den Familien, in den Kindergärten, in den Schulen, im öffentlichen Leben.

Ziel dieser Wallfahrt wird die Kirche sein, nach der unser Dekanat benannt ist: Kallham. Diese ist der Mutter unseres Erlösers geweiht – Maria. Der gemeinsame Gottesdienst wird erst um 11 Uhr sein, damit man auch hinpilgern kann – zu Fuß, oder mit dem Fahrrad. Wer will, kann auch mit dem Auto fahren.

Näheres wird später bekannt gegeben. Wir laden Sie heute schon dazu ein, besonders auch die Familien mit Kindern! Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

*Dechant Johann Gmeiner, Grieskirchen  
stellvertretende Vorsitzende des Dekanatsrates Wolfgang Froschauer, Pollham  
und Anna Bogner, Dorf*

### EINLADUNG



Pater Karl Wallner,  
Stift Heiligenkreuz

**SA, 22. 03. 2014  
Riedau**

19:00 Uhr heilige Messe in der Pfarrkirche, anschließend

20:00 Vortrag im Pramtalsaal zum  
Thema:

#### **GOTTES KRAFT IN DEN SAKRAMENTEN NEU ENTDECKEN**

Veranstalter: Pfarre Riedau  
Freiwillige Spenden für die theologische Hochschule erbeten



Am 22. Februar hatten wir wieder unseren alljährlichen Chorfasching, natürlich maskiert.

Er stand unter keinem bestimmten Motto, daher hatten wir Indianer, Fußballer, Ausländer, Filmhelden, - ja, schaut einfach selber, wer aller zu unserem Fest gekommen ist!

Es wurde viel gelacht, gespielt, gegessen, getrunken - mit einem Wort: GEFEIERT! Wir verbrachten einen lustigen Abend und genossen unsere Gemeinschaft!

## CHORFASCHING



*Na, könnt ihr auch alle Sängern und Sänger erkennen???*

## NEU IN UNSERER MITTE



*Wir freuen uns, dass Bernadette Greifeneder sich eine neue Tätigkeit suchte und beim Chor nun den Sopran verstärkt.*

Dass vielen Christen die Ökumene ein großes Anliegen ist, zeigte der gemeinsame Taize-Gebetsabend am 23.1. in Schlüßberg. Wie herzerwärmend ist es, wenn Menschen nicht auf die Unterschiede, sondern auf das Gemeinsame blicken, wenn es nicht „wir Katholiken“ oder „wir Protestanten“ heißt, sondern schlicht und einfach „wir Christen“. Manchmal erkennt das Gespür mehr als jede noch so hoch gestochene Theologie: Wir alle sind Menschen, von demselben Gott geschaffen und geliebt. Die Menschen

haben mittlerweile gelernt, in der Vielfalt zu leben und sich gegenseitig zu respektieren. Auch wenn dadurch manche theologische Frage auf der Strecke bleiben mag, so ist das doch für viele schon zweitrangig und nicht mehr von Belang. Christus hat ein neues Gottesbild geprägt und uns andere Kriterien in die Hand gegeben, etwas als richtig oder falsch zu bewerten.



## KINDERKREUZWEG



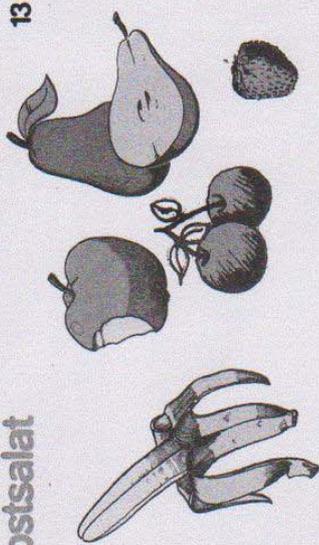
Das Team für Familienliturgie gestaltet heuer einen Kinderkreuzweg, zum Thema „Jesus trägt das Kreuz auch für Dich“.

Wir laden besonders alle Kinder, aber auch Eltern und Großeltern sehr herzlich zu einer besinnlichen Stunde am **19.3.2014 um 16 Uhr** in unserer Pfarrkirche Dorf ein.

Auch DU bist ein Kind Gottes !.

Die Kirche war jedenfalls voll von Menschen, die mit ihrer Anwesenheit genau das bekunden wollten. Auch Mitglieder des Kirchenchores von Dorf waren mit dabei. Das gemeinsame Singen und Beten war nicht Ausdruck einer Pflichterfüllung, sondern Sehnsucht nach Frieden in einer Gemeinschaft, die religiöses Andersdenken zulässt und jeden Teilnehmenden bereichert nach Hause gehen lässt.

**Obstsalat**



13

Wir nehmen von der Erdbeere den 7. Buchstaben,  
 von der Zitrone den 2. Buchstaben,  
 von der Pflaume den 6. Buchstaben,  
 von der Kirsche den 7. Buchstaben,  
 von der Brombeere den 1. Buchstaben,  
 von der Banane den 4. Buchstaben,  
 von der Apfelsine den 5. Buchstaben,  
 von der Himbeere den 5. Buchstaben,  
 von dem Apfel den 5. Buchstaben.

Nun rührst Du den Obstsalat tüchtig durch. Heraus kommt eine weitere Frucht mit 9 Buchstaben. Guten Appetit!

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Schüler im Rechenunterricht:  
 „Gestern haben Sie uns beigebracht,  
 dass fünf und fünf zehn ist. Und heute  
 sagen Sie auf einmal, dass sieben und  
 drei zehn ist! Wollen Sie sich nicht mal  
 endlich für etwas entscheiden?“

**ZAHLENTIERE**

Jedes Tier bedeutet eine andere Zahl. Welches Tier hat welche Zahl?

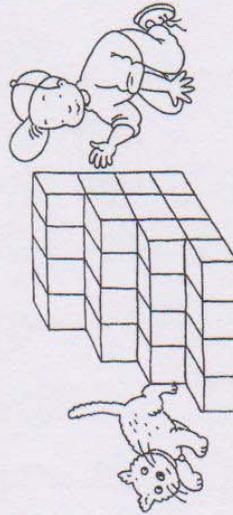
Tip: Fang mit der untersten Reihe an!

	+		+		+		+		+		=	
	+		+		+		+		+		=	
	+		+		+		+		+		=	
	+		+		+		+		+		=	
	+		+		+		+		+		=	

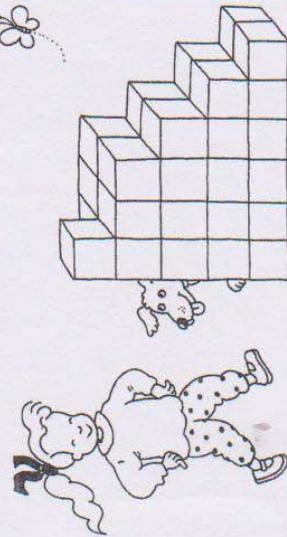
Eine Katze verfolgt eine Mäusefamilie.  
 Plötzlich dreht sich der Mäusevater um  
 und fängt an zu bellen. Die Katze ergreift  
 die Flucht.  
 „Seht ihr Kinder“, sagt der Mäusevater,  
 „wie wichtig es ist, Fremdsprachen zu können.“

**KLÖTZE ZÄHLEN**

Hans und Katja haben Treppen gebaut. Wie viele Klötze haben sie gebraucht?



Hans hat .... Klötze gebraucht.



Katja hat .... Klötze gebraucht.

Susi entdeckt an den Schläfen  
 ihres Vaters die ersten weißen  
 Haare. „Papa, du fängst an zu  
 Schimmeln!“





Treffpunkt Bildung  
KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

07.12.13

### Christbaumbrände und andere Bescherungen

Wenn hier ein bayrischer Krippenhersteller seine Krippen an den Mann bringt, eine für den Banker, eine andere für den Politiker, und noch einigen mehr, alle natürlich extra gefertigt in Indien, weil dort billiger, dann merkt man, dass hier einem der Spiegel vorgehalten werden soll. Keine oberflächliche Blödelei, sondern Pointen, bei denen manchmal das Lachen im Halse stecken bleibt. Auch das adventliche Gedicht eines Mühlviertlers kann seine Satire ebensowenig verbergen wie die musikalisch perfekt vorgetragenen Lieder aus der Feder von Rudolf Habringer. Der abgefackelte Christbaum in einer Wiener Gemeindeführung inklusive der verschiedenen Interpretationen von Nachbarn und Medien vervollständigen den Reigen von vorweihnachtlichen Anekdoten. Wer sich leichte Kost erwartet hatte, wurde enttäuscht, alle anderen kamen in den Genuss eines geistreichen und zum Nachdenken anregenden Kabarettabends. *KBW Dorf und Riedau*



*Rudolf Habringer in Aktion*

### KABARETT VORANKÜNDIGUNG

Nachdem bereits einige Dorfer die Kabarettabende des Innviertler Kabarettisten Peter Gahleitner in Gramastetten und Wesenufer besucht haben, spielt Gahleitner sein Programm "Früha woar olles bessa" nun auch bei uns in Dorf. Die Bücherei veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem KBW Dorf und Riedau den Abend im Dorf.Saal am Samstag, den 8. November. Informationen zur Kartenreservierung erfolgen rechtzeitig. Bitte Termin vormerken!



### TANKSTELLE FRAU: WER TANKT BEI MIR / WO TANKE ICH

18.03.14 19:30 Uhr, Pfarrhof Riedau



Die Fähigkeiten der Frauen, sich verschiedener Aufgaben anzunehmen und sie umsichtig zu erfüllen, bergen Chancen für Zufriedenheit, auch Gefahren der Überforderung.

Der Workshop bietet Gelegenheit, in Gruppenaustausch und Selbstreflexion innezuhalten und nachzuforschen:

meine Stärken/Schwächen/Grenzen, welche Rollen lebe ich, für wen will ich da sein und wer tankt bei mir auf, was gibt mir Kraft, wo tanke ich auf, meine Fähigkeiten, wie kann ich gut für mich sorgen, wann muss ich Grenzen setzen,...-sofort und leicht anwendbar.

Auch Männer sind dazu sehr herzlich eingeladen.



*Die Referentin:  
Birgit Detzlhofer*

### CHRISTENTUM UND ISLAM

14.05.14 19:30 Uhr, Pfarrhof Dorf

#### Vom christlichen Umgang mit anderen Religionen ...

Das Verhältnis zwischen den (Welt-)Religionen ist mitentscheidend für ein gelingendes, friedliches Zusammenleben der Völker, aber auch innerhalb von Staaten, die ethnisch und religiös vielfältiger werden. Im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) hat die Katholische Kirche auch explizit Stellung zur Frage der nichtchristlichen Religionen genommen. Exemplarisch sei dazu der folgende Abschnitt aus dem Dokument „Nostra aetate“ zitiert: „Wir können aber Gott, den Vater aller, nicht anrufen, wenn wir irgendwelchen Menschen, die ja nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, die brüderliche

Haltung verweigern [...] Deshalb verurteilt die Kirche jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht.“ (NA 5)

Referent: Dr. Stefan Schlager



*Stefan Schlager ist  
Leiter der  
theologischen  
Erwachsenenbildung  
der Diözese und  
Lehrbeauftragter  
für Ethik an der  
Fachhochschule.*



**Wohin sollen wir gehen?  
Im Strom der Entwicklungen unserer Zeit.**

Dem Thema Entwicklung widmet die Katholische Männerbewegung im heurigen Jahr besondere Aufmerksamkeit. Das deshalb, weil einfach nicht mehr klar ist, und es vor allem keine Übereinkunft darüber gibt, wohin die Reise gehen soll – auf der Welt insgesamt mit all den Problemen, und ebenso in der katholischen Kirche.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der KMB am 9. Februar machte der Männertagsredner Theologe Mag. Hans-Georg Pointner fest:

Entwicklungen sind in unserer zunehmend globalisierten Welt schwer abschätzbar geworden. Was einmal sicher war, steht in Frage. Wir haben zunehmend mehr Auswahlmöglichkeit und das bei zunehmendem Lebens-tempo. Das macht die Sache nicht gerade einfacher!

Wirtschaft und Natur unterscheiden

**RÜCKBLICK AUF DEN MÄNNERTAG**

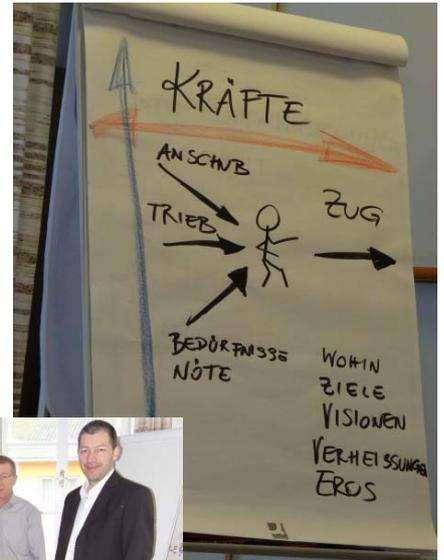
sich grundsätzlich in ihrer Entwicklung:

Ist in der Natur fast überall ein Kreislauf aus „Wachsen - Fruchtertrag – Altern – Vergehen“ zu finden, so ist unser wirtschaftliches Denken geprägt vom Grundsatz des ständigen Wachstums.

Im Kreislaufdenken ist Altern und Vergehen ganz selbstverständlich, für die Wirtschaft allerdings ein vermeintlich existenzielles Problem.

Eine Grundsatzfrage stellte Pointner zum persönlichen Umgang mit Entscheidungsprozessen: Häufig taucht dabei das Gefühl der individuellen Ohnmacht auf – das Wort „mitmachen“ drückt unseren Handlungsspielraum aus: dort wo es möglich ist, sich selbst einzubringen, dort wo es notwendig ist dabei zu sein!

Das Referat ging auch auf die Antriebs- und Zugkräfte der Entwicklungsströme unserer Zeit ein: Bedürfnisse und Nöte



geben uns Anschub, effektiver sind aber die Zugkräfte, die von klaren Zielen und Visionen ausgehen, sie bringen ein hohes

Maß an Motivation mit sich.

Entwicklung braucht Vielfalt, Entwicklung braucht geschützte Räume – und Entwicklung braucht Zeit. Das gilt es zurück zu erobern. Und vor allem auch das: Kirche kann nicht nur als funktionierender Apparat gesehen werden. Sie ist eine „geistlich-leibhaftige Gemeinschaft“, in die sich jeder einbringen kann.

*Günther Hinterholzer, Schriftführer*

**AUS UNSEREM VORMERKCALENDER**

Der Termin für die jährliche Männerwallfahrt der KMB Dorf ist Sonntag, der **27. 4. 2014**.

Ziel unserer Wallfahrt ist die älteste Wallfahrtskirche von Bayern: Maria Himmelfahrt auf dem Bogenberg (zwischen Deggendorf und Straubing). Näheres wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Bitte haltet euch diesen Termin schon jetzt frei!



## KINDERKIRCHE ENTDECKT WURZELN UNSERES GLAUBENS...



Viel Spannung war in den Gesichtern der Kinder bei der KIKI am 16. Februar zu lesen, als Eva die Geschichte vom Baby Moses erzählte. Die Spannung begann aber schon, als Sylvia nach der Begrüßung die Kinder darauf vorbereitet hat. Vielleicht waren deshalb die Kinder so aufmerksam. Oder auch deshalb, weil sie dabei entdecken konnten, dass die Geschichte auch für sie gilt. Weil jeder Mensch von Gott besondere Gaben mitbekommt. Manchmal geschehen ganz unglaubliche Ereignisse, bis ein Mensch seine Talente anwenden kann. Manchmal behindern sich dabei die Menschen gegenseitig. Aber oft helfen sie sich auch, und dann kann es so geschehen, wie Gott es will.



Beim Feiern am 16. Februar 2014 im Pfarrhof

So geschieht es auch in der Geschichte von Moses, als er noch ein Baby war. Weil der König nicht wollte, dass er groß wurde, hatte seine Mutter viel Angst um Moses. Da kam ihr ein rettender Gedanke. Linda spielte die Mama von Moses und zeigte allen, wie das zugeht: Sie legte das Baby in ein wasserdichtes Körbchen und setzte es auf dem Fluss Nil an einen bestimmten Platz ins Wasser. Miriam, die Schwester von Moses, versteckte sich, um zu sehen, was dann geschah. Da kam die Tochter des Königs zum Baden. Sie hörte das Baby weinen und holte das Körbchen mit ihm aus dem Wasser. Nora spielte die Prinzessin und hatte sogar eine kleine Krone auf. Sie ging sehr behutsam mit dem Baby um, weil es ihr gleich gut gefiel. Da kam Miriam herbei und sagte, sie wüsste eine Amme für das Kind, solange es noch klein war. Das war natürlich die richtige Mama von Moses. Sie war sehr glücklich, dass Gott ihr Kind gerettet hatte.

Weil Linda und Nora ihre Rollen so gut gespielt haben, war die Geschichte natürlich noch spannender. Auch die Erwachsenen sahen und hörten ganz aufmerksam zu. Nach einem Lied erzählte Fritz von Jesus, der die Menschen daran erinnerte, was in den alten Geschichten erzählt wurde. Weil

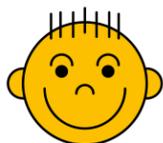
das alles die Geschichte Gottes mit uns Menschen ist. Damit es uns helfen kann, dass unser Leben auch gut gelingt. Gott kann uns am besten helfen, wenn wir achtsam miteinander umgehen. Jesus sagte den Menschen damals, wie sie das noch besser als bisher verstehen und tun konnten. Jesus sagt es auch uns heute, weil ja vieles anders ist als damals. Und was sagt uns Jesus vor allem? Dass wir ein Herz füreinander haben...

Die Kinder bekamen als Geschenk ein Ausmalbild mit, auf dem die Prinzes-



sin das Baby Moses im Körbchen auf dem Nil findet. Als Erinnerung, dass Gott mitten im Leben bei uns ist. Und in Jesus ist Gott sogar einer von uns geworden, weil er immer in unserem Herz wohnen will. Wenn wir miteinander in der Kinderkirche feiern, erinnern wir uns besonders daran.

**Am Sonntag, 16. März, ist es wieder so weit. Da gibt es wieder eine spannende Geschichte, wie das alles begonnen hat. Welche? Da kommt ihr am besten selbst und feiert mit uns. Wir freuen uns auf euch! Wenn ihr dazu auch Freunde oder Bekannte einladet, sind sie auch herzlich willkommen!**



Die Schmunzelecke

Wir, das KIKI-Team: Dagmar – Eva – Heidi – Isabel – Sylvia – Fritz

„Petra, möchtest du lieber ein Brüderchen oder ein Schwesterchen?“ „Och, wenn es nicht zu schwer für dich ist, Mutti, möchte ich am liebsten ein Pony.“

Ein Zauberer ruft einen Jungen aus dem Publikum auf die Bühne. Dort gibt er ihm freundlich die Hand und sagt: „Nicht wahr, mein Junge, du hast mich noch niemals gesehen?“ „Nein, Papa!“



*Eine unserer Gruppen beim Hausbesuch*

### STERN SINGERAKTION 2014

**„60 Jahr` gibt`s das Sternsingen schon, fast immer treffen wir den richtigen Ton...“**

Was 1954 in einigen Pfarren begann, ist heute ein österreichweites Großereignis: 85.000 Kinder stellen ihre Weihnachtsferien in den Dienst der guten Sache und setzen gemeinsam ein gewaltiges Zeichen der Solidarität mit notleidenden Menschen in Entwicklungsländern.

Auch in der Pfarre Dorf an der Pram beteiligten sich heuer wieder insgesamt 33 Kinder und auch einige Jugendliche an der Sternsingeraktion. Zur Sendungsfeier trafen wir uns bereits morgens im Pfarrhof zu einem gemütlichen Frühstück und anschließender Probe. Gemeinsam nahmen wir dann alle an der Sendungsfeier in der Kirche teil. In etwas größer eingeteilten Gruppen als bisher ging es dann am 2. Jänner los. An drei aufeinanderfolgenden Tagen marschierten jeweils



*Die gesamte Sternsingerschar nach der Sendungsfeier vor der Kirche.*

2 Gruppen mit ihren Begleitpersonen durch die Ortschaften von Dorf/Pram, wo sie wieder sehr herzlich in allen Häusern aufgenommen wurden. Das Sammelergebnis erbrachte insgesamt EURO 2.555,96. Mittags wurden die Sternsinger wieder von einigen „Haubenköchinnen“ aus Dorf/Pram und Breitenried verwöhnt.

Als kleines Dankeschön gab es dann am 1. Februar für alle Sternsinger ein Abschlussfest in der Volksschule. Verkleidet als „Prinzessin, Feuerwehrmann, Cowboy und Hexe...“ wurde zuerst im Turnsaal beim „Dschungelcamp“ geturnt und getobt. Anschließend gab es Würstel und Kuchen zur Stärkung. Zu guter Letzt gab es noch einen Kinoabend bei Chips und Limo. Liebe Sternsinger, ich möchte mich im Namen der Pfarre Dorf noch einmal für euer Mittun bedanken, es hat mir wieder großen Spaß bereitet mit euch zusammenzuarbeiten! Ich würde mich

sehr freuen, wenn auch im kommenden Jahr wieder viele Kinder und Jugendliche an der Sternsingeraktion teilnehmen!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Begleiter, Köchinnen und an Birgit Doppler, die sich wieder um die Kleidung kümmerte.

**„Komm, lass uns gemeinsam das Dunkel in unserer Welt erhellen...“**

*Bettina Hinterholzer*



*Beim Abschlussfest geht es rund*



## WIR GEHEN FÜR MENSCHEN IN NOT

Im Rahmen der Caritas-Haussammlung gehen rund 7.000 pfarrliche MitarbeiterInnen von Tür zu Tür und bitten um Spenden.

Danke an alle Haussammlerinnen und Haussammler, die sich auch in unserer Pfarre wieder auf den Weg machen. Es gehört viel Idealismus dazu, für notleidende Menschen um Spenden zu bitten.

Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Auch in Oberösterreich gibt es viele Menschen, die in Armut leben. Das gesammelte Geld ermöglicht Unterstützung durch die Caritas-Beratungsstellen und sichert die Existenz von Caritas Einrichtungen für Menschen in Not.

Darum habt offene Türen und ein offenes Ohr, denn: Christus begegnet uns im Mitmenschen!!!

### DIVERSE EINLADUNGEN

Einladungen von Sr. Stefana im Geistlichen Zentrum im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Vöcklabruck:

#### \*Franziskus

#### ein betender Gottsucher

Samstag, 12.04.2014, 14,00 Uhr bis  
Mittwoch, 16.04.2014, 10,00 Uhr

#### \*LebensWEGE

#### Im Gehen meinen Weg erfahren

Donnerstag, 29.05.2014 18:00 Uhr bis  
Sonntag, 01.06.2014 13:00 Uhr

Anmeldung erbeten unter:

geistliches-zentrum@  
franziskanerinnen.at  
Tel. 0676 888057148

## DIE ALTKLEIDERSAMMLUNG IM FRÜHJAHR

ist am Montag, 24. März und Dienstag, 25. März 2014  
jeweils von 14:00 bis 16.00 Uhr im Pfarrhof.

Danke für deine Mithilfe!!!



Herr Harrer ist der Herr, der die gesammelten Schachteln immer abholt. Sie werden im Second-Hand-Shop „Carla“ in Linz zum Verkauf angeboten. Er lässt ausrichten, dass die Sachen aus Dorf sehr großen Anklang finden in Linz. Ein herzliches DANKESCHÖN dafür!!!

## WEITERE TERMINE

### „Ham`s an Euro, bitte“

Eine Podiumsdiskussion des Dekanates Wels-Stadt zum Thema „Umgang mit Bettelnden“- zwischen Hinschaun und Wegschauen... Eintritt frei!  
21.März 2014, 19:00 Uhr im Pfarrzentrum Stadtpfarre Wels  
Näheres im Schaukasten!

Maifest in St. Pius, Peuerbach am Sonntag, 04.Mai 2014 von 13:00 bis 17:00 Uhr

Gesichertes Maibaumklettern, live Tanzmusik und andere, kulinarische Angebote

Das Maifest findet bei jeder Witterung statt!!

## LEBENSZEICHEN IN UNSERER KIRCHE

Gemeinsam wollen wir Zukunft gestalten:

- \* für uns Menschen
- \* für unsere Kinder
- \* für Frieden
- \* für Leben



Die Kirche ist für ihre Aufgabe bei den Menschen auf einen solidarischen Beitrag aller Katholikinnen und Katholiken angewiesen. Mit dem muss sie rechnen und planen. So kann sie ihre vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge und in der Hilfe für Menschen nachkommen.

Rund 55% Ihres Kirchenbeitrages braucht die Kirche für die Bezahlung von Menschen, die Nächstenliebe zu ihrem Beruf gemacht haben. Menschen, die ihr Leben nach Gott ausrichten, Menschen, die ihre ganze Kraft in den Dienst der Kirche stellen: Pfarren brauchen Seelsorgerinnen und Seelsorger, Behinderte und Kranke brauchen Betreuerinnen und Betreuer, Beratung braucht Fachfrauen und -männer.

Danke für Ihren Kirchenbeitrag – dieser macht viel Gutes möglich!

Josef Kohlbauer, Leiter der KB-Stelle Schärding



**TAUFEN**



**Willinger Jonas**  
(01.12.2013)



**Kaltenböck Josef**  
**Christoph**  
Hinterndobl 1  
(16.02)



**TODESFÄLLE**



**Huemer Aloisia**  
Parting 1  
(05.01)



**Nagl Johanna**  
Habetswohl 5  
(27.01)



Betet ein Ave Maria für mich!

Christliches Andenken  
an Herrn



GR Mag. Pater  
**Christoph Wojcicki CR**  
Mitbruder der Kongregation  
der Resurrektionisten  
Pfarradministrator in Kallham und Pörling  
der am Montag, 30. Dezember 2013  
in Skierniewice in die ewige Heimat  
abgerufen wurde.

\*\*\*\*\*  
geboren am 25. 12. 1951 in Skierniewice/PL.  
Priesterweihe am 14. 5. 1983 in Krakau/PL.



**MARIA LICHTMESS**

Wie jedes Jahr haben wir auch heuer wieder die Lichtmessfeier gestaltet und Kerzen für unsere Täuflinge gebastelt. Besonders schön war, dass alle Familien mit ihren Täuflingen unserer Einladung folgten. Bedanken möchten wir uns besonders bei unserem Diakon Karl Mayer, der die Feier mit uns gestaltete und alle Kinder mit ihren Eltern segnete.

Im Anschluss an die kirchliche Feier luden wir unsere Täuflinge mit ihren Familien in den Pfarrhof auf Kaffee und Kuchen ein und ließen das Fest in gemütlicher Runde ausklingen! Wir wünschen allen viel Freude mit ihren Sprösslingen!



*Diakon Karl Mayer segnet die Eltern mit ihren Kindern*

Täuflinge:  
Lischka Antonia  
Wilflingseder Noah  
Strasser Leo Oliver  
Wilflingseder Emma  
Donauer Alina  
Willinger Jonas



*Für jedes getaufte Kind wurde eine persönliche Namenskerze angefertigt*

## KATECHESE: „VORBEREITUNG AUF DIE BEGEGNUNG MIT DEM HERRN“

Wenn ich einen lieben Menschen treffe, werde ich mich darauf vorbereiten – nicht nur äußerlich in der Kleidung, sondern innerlich werde ich mich auf diese Begegnung einstellen.

Ich erinnere mich an Besuche in den Ferien bei meinen Großeltern, als ich noch Kind war. Der Sonntag war anders: das Frühstück war besonders, die Sonntagskleidung, das Einstecken des Rosenkranzes und des Opfergeldes gehörten wie ein Ritual zur Vorbereitung der Sonntagsmesse. Das Aufeinander-Warten bis das Auto wegfuhr ging ruhig und ohne Hektik.

Die beste Vorbereitung auf die hl. Messe ist das hörende und betrachtende Gebet: z.B. das Beten des Rosenkranzes, das Lesen und Betrachten der Lesungstexte und des Evangeliums oder auch durch eine gute Tat, die mich für das Wirken Gottes öffnet. Mir ist immer wichtiger geworden, vor der Messe Zeit zum Ankommen beim HERRN zu haben. Es ist schwer, das Wirken Gottes zu erleben, wenn ich stressgeplagt und hektisch zur Kirche komme, weil der Mensch erst Zeit braucht, zur Ruhe zu kommen und seine Gedanken zu ordnen. Wenn die Messe beginnt, sollte man auch schon ganz dabei sein können, denn jedes Element im Ablauf der Messe ist für den bewussten Vollzug ganz wichtig. Wenn ich zu spät komme, habe ich vielleicht sogar das Wichtigste für mich schon versäumt. Wir können uns fragen: Wie bereite ich mich auf die Begegnung mit Christus vor? Es ist auch schön, Bekannte auf dem Kirchenplatz zu treffen, aber zunächst geht es um die Vorbereitung auf die Begegnung mit Jesus. Wir brauchen Zeit um zur Ruhe zu kommen. Jeder, der zur hl. Messe geht, sehnt sich doch nach Liebe, Frieden, Freude, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Vergebung. Aber erlaube ich Jesus wirklich, dass er mir das schenken darf? In der hl. Messe geschieht die Wandlung nicht nur von Brot und Wein in Leib und Blut Christi, sondern auch unsere Herzen sollten verwandelt und mit der Freude und dem Frieden Gottes erfüllt wer-

den. Wenn wir vom Messgeschehen tief erfüllt und bewegt heimgehen, wenn wir daraus Liebe und Kraft schöpfen, werden das andere Menschen auch spüren und dadurch angespornt selbst zur Messe zu kommen. Jesus sagt doch zu seinen Jüngern: Gebt ihr ihnen zu essen! Wir können nur das weitergeben, was uns - von Gott – geschenkt wird. Sich auf die Messe vorbereiten heißt also

\* sich der Freundschaft mit Jesus öffnen – um Liebe bitten

\* sich für die Vergebung und Versöhnung öffnen, die Jesus uns schenkt

\* sich für den Frieden entscheiden – den Frieden für alle, der von Gott kommt und der die Gerechtigkeit fordert, d.h. um Kraft für den Alltag bitten und sich für das Reich Gottes einsetzen.

In der hl. Messe begegnen wir Christus, dem Auferstandenen in vierfacher Gegenwartsweise, die jedes Mal vertieft wird:

1. im mystischen Leib Christi, der die Kirche ist, konkret in der versammelten Gemeinde. Das wird besonders im ersten Teil der Messe vom Einzug bis zum Tagesgebet deutlich.

2. Im Wort Gottes. Es ist Gott, der uns durch sein geistgewirktes Wort entspricht und nährt - in den Lesungen und besonders im Evangelium.

3. Im Geheimnis der Eucharistie, in den Gestalten von Brot und Wein, von der Gabenbereitung bis zum Empfang der Kommunion

4. in der Person des Priesters, der am Schluss die versammelte Gemeinde segnet und aussendet.

Wenn wir die Qualität der Gegenwartsweisen betrachten, so müssen wir sagen, dass die Gegenwart Gottes in der versammelten Gemeinde von der Heiligkeit abhängt. Sie ist am wenigsten rein, da wir sündige Menschen sind. Darum ist es wichtig, dass wir uns von Gott reinigen lassen besonders am Beginn der Messe und in der hl. Beichte. Das Hören auf das Wort Gottes braucht offene und bereite Herzen, es braucht

den hl. Geist, der uns erleuchtet, dass wir es recht verstehen. In der Eucharistie ist Christus wahrhaft, wirklich und wesenhaft anwesend. Aber nur in der Liebe können wir dieses Geheimnis erfassen. Herz und Seele müssen bereit sein, Gottes Gegenwart zu fühlen. Eine besonders wirksame Vorbereitung auf die Messe ist das Gebet und das Fasten, da unser Herz bereit wird, durch das Brot das eucharistische wahre göttliche Brot zu erkennen, das vom Himmel kommt.

Papst Franziskus hat in seinen täglichen Ansprachen über die hl. Messe am 10. 2. 2014 folgendes gesagt: „Die hl. Messe ist kein gesellschaftliches Event, kein guter sozialer Akt. Sie ist keine Versammlung der Gläubigen, die miteinander beten. Sie ist etwas anderes. In der Liturgie ist Gott gegenwärtig, nicht in der Ferne, sondern in der Form einer nahen Gegenwart. In der hl. Messe ist die Gegenwart des Herrn real, wirklich real. Wenn wir Messe feiern, machen wir keine Darstellung des Letzten Abendmahls: Nein, das ist keine Darstellung... es ist gerade das Letzte Abendmahl selbst. Es werden im eigentlichen Sinne ein weiteres Mal das Leiden und der Erlösertod des Herrn gelebt. Sie ist eine Theophanie [Gotteserscheinung]. Der Herr wird auf dem Altar gegenwärtig, um dem Vater für das Heil der Welt aufgeopfert zu werden. ... Die Messe besucht man nicht einfach, man nimmt an ihr teil, und so nimmt man an dieser Theophanie teil, an diesem Geheimnis des Herrn unter uns. ... In der Liturgie sollen wir nicht auf die Uhr blicken und die Minuten zählen. Das ist nicht die richtige Haltung, die uns die Liturgie abfordert: Liturgie heißt, in das Geheimnis Gottes eintreten, sich zum Geheimnis tragen lassen und im Geheimnis sein.... Sie ist die Zeit Gottes, der Raum Gottes, sie ist die Wolke Gottes, die alle umfasst.“

Ich wünsche uns eine große Sehnsucht und das tiefe Erleben der Gegenwart Gottes in der Feier der hl. Messe.

*Pfarrprov. Karl Mittendorfer*

## DIE ORIENTIERUNG (WIEDER) FINDEN...



**ORIENTIERUNG** – meist denken wir bei diesem Wort zuerst an „räumliche Orientierung“, weil wir sie häufig

brauchen. Für jeden Ortswechsel ist sie Voraussetzung – sogar in den eigenen vier Wänden. Wir sagen zwar: da kenn ich mich im Schlaf aus. Aber es gibt die Situationen, wo wir irgendwie „aus der Richtung“ sind und sie erst finden müssen. Es gibt „Irritationen“ unserer vermeintlichen Sicherheit, die uns „desorientieren“. Wir verlassen uns sehr auf angelernte und angewöhnte „Vorlagen“: auf „Vertrautes“. An unbekanntem Orten suchen wir nach einem Leitsystem, an das wir uns halten können. Viele solcher Systeme wurden erfunden, verbessert, erneuert - und vergessen und ignoriert. Karten bilden die Welt nach Maßstäben ab, und eine von Satelliten gestützte Orientierung hilft bei der Navigation von Flugzeugen und Schiffen, im Straßenverkehr – und sogar beim Bergwandern.

**ZEITGEFÜHL** ist auch ein Teil der Orientierung. Zeiten der Freude vergehen meist „wie im Flug“. Krisenzeiten scheinen sich „endlos“ zu dehnen. Die Zeiteinteilung ist nicht immer einfach. So ist wohl auch der Spruch entstanden: Gott schuf die Zeit – und der Teufel den Terminkalender. Da ist was dran. Haben wir am Ende selber schuld: wenn uns die Zeit „davon rennt“ – wenn wir sie „vertreiben“ oder gar „totschlagen“? Liegt das vielleicht an der „gekrümmten Raumzeit“, die unter der „Masse“ unserer Aktivitäten gedehnt und gestaucht wird? Was hat Albert Einstein nur angestellt, dass unser Gefühl für die Raum-Zeit des Lebens „allgemein relativ“ geworden ist? Manche Menschen fühlen sich ständig gehetzt, andere fühlen sich „ewig“ in einer Warteschlange. Die Uhren haben es schön: Sie werden in

gleichmäßigem Takt funkgesteuert – solange sie Energie bekommen. Wir Menschen dagegen kommen „relativ“ leicht AUS dem Takt, manche rasten sogar „regelmäßig“ aus.

**LEBENSWERTE.** Sie werden erkannt, „geschaffen“, gepflegt und gelebt – und manchmal gehen sie einfach „unter“. Aber wo? In der Zeitnot? Im „leeren Raum“? Oder verschwinden sie, weil in der immer größeren Geschwindigkeit, mit der in immer kürzerer Zeit immer weitere „Räume“ durchmessen werden, die Anhalts- und Orientierungspunkte sich verwischen – „relativieren“? Geschwindigkeit ist ein „Faktor“, um anzukommen. Wenn aber dabei die Orientierung auf der Strecke bleibt – dann hat sie ihr Ziel, ihren Sinn verloren. Dann brauchen wir wieder einen Ausgangspunkt, an dem das Ziel und die Richtung „angepeilt“ werden kann. Wenn die Zeichen auf dem Weg nur mehr so vorbeiflitzen, werde ich viele „Werte“ übersehen: Wo ein „Abbiegen“ notwendig ist, wo anderes Vorrang hat. Und es kann sein, dass ich die „Tankstellen“ übersehe, mich mit meiner Energie verausgabe – und irgendwo auf der Strecke bleibe...

**„FASTEN SEAT BELTS“ – BITTE ANSCHNALLEN!**

Diese Anweisung kommt beim Start und bei der Landung – bei der Beschleunigung und bei der Verzögerung. Für Fahrten im Auto gilt die Anschnallpflicht durchgehend: es ist offenbar auf der „Straße“ gefährlicher als „in der Luft“. Das könnten wir ja auch für das Leben „übersetzen“. Das englische Wort „fasten“ hat nichts mit dem „Fas-



ten“ im Sinn von Verzicht zu tun, sondern heißt festmachen – sich festmachen. Übertragen in das Leben geht es dann nicht nur um „Sicherheit“ für den „Ernstfall“ – da geht es darum, gut „im Sitz“, bzw. „in der Spur“ zu bleiben. Und das für die erforderlichen „Manöver“ im Beschleunigen und Bremsen. Ohne die geht es nicht: nicht beim Fliegen und nicht im Leben. Ebenso kann es da wie dort „Turbulenzen“ geben. Die alten „Gleise“ der Tradition haben wichtige „Transportfunktionen“. Es gibt aber auch die Zeit, sie zu verlassen, sich neu zu orientieren und den Weg selber unter die Füße zu nehmen. So sagt Jesus mit gutem Grund: „Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Mt 5,20)...

**DER WEG NACH „EMMAUS“.** Die Erzählung von Lukas gilt zu jeder Zeit, in jedem Lebens-Raum. Sie öffnet neue „Horizonte“, gibt Anhalt und Orientierung: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er UNTERWEGS mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk 24,32). Welchen? Die Erlebnisse mit Jesus und die verstörenden Ereignisse in „Jerusalem“ - am Ort des Lebens und in der Welt: sie sind umfängen von Gottes Liebe in der ganzen Heilsgeschichte. So kann ich Jesus einfach zum Mitgehen auf dem Lebensweg „einladen“ – und dort, wo ich „daheim“ bin. Wenn er mit uns das Brot der Nähe teilt – dann sind wir nicht mehr darauf allein angewiesen, ihn mühsam in Zeichen zu „erkennen“. Dann „schmecke“ ich Ihn als „Brot“ in meinem Leben: ICH BIN DA! Wäre das nicht eine neue Orientierung und „Tradition“ im „Fasten“: ein „Festmachen“ im Vertrauen auf seine Zusage: ICH BIN MIT DIR! Im sanften „Gleitflug“ – und in allen „Turbulenzen“...

Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

\* normale Sonntagszeiten  
(7:30 / 10:00)

So	09.03	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
So	16.03	*	Hl.Messe / Hl.Messe, KiKi	Familienfasttag
Mi	19.03		16:00 Kreuzweg Kinderkreuzweg	
So	23.03	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
Mi	26.03		16:00 Kreuzweg Liturgiekreis, Beichtgelegenheit	
So	30.03	*	Hl.Messe / Hl.Messe	
Mi	02.04		19:00 Kreuzweg Diakon Karl Mayer	
So	06.04	*	Hl.Messe / Hl.Messe	Vorstellung der Erstkommunionkinder
Mi	09.04		19:00 Kreuzweg KMB	
So	13.04		10:00 Hl.Messe mit Palmweihe	<b>Palmsonntag</b>

Die Hl. Messe am Mittwoch entfällt in Zukunft. Es wird dafür andere Angebote geben.



Sonstige Termine:

Fr	14.03		<b>KFB:</b> Aktion Familienfasttag 2014	
Di	18.03	19:30	<b>KBW:</b> TANKSTELLE FRAU: wer tankt bei mir/wo tanke ich	Pfarrhof Riedau
Sa	22.03	20:00	Vortrag von Pater Karl Wallner	Riedau
Mo	24.03	14:00	Caritas Altkleidersammlung	Pfarrhof
Di	25.03	14:00	Caritas Altkleidersammlung	Pfarrhof
Mi	23.04	19:30	<b>Bibliothek:</b> Seiten(ein)blicke zum Welttag des Buches	Pfarrhof
So	27.04		<b>KMB:</b> KMB-Wallfahrt Maria Himmelfahrt	Bogenberg
Mi	14.05	19:30	<b>KBW:</b> KBW-Vortrag: Christentum und Islam	Pfarrhof
Sa	05.07		Flohmarkt	Dorf.Saal
So	06.07		Flohmarkt	Dorf.Saal
Sa	26.07	14:00	<b>Bibliothek:</b> Jurtenfest für Schulkinder	Junger
So	14.09		Dekanatswallfahrt nach Kallham	
So	28.09		Erntedankfest	
Sa	11.10	20:00	<b>Chor:</b> Chorkonzert	Dorf.Saal
Sa	08.11	19:30	Kabarett mit Peter Gahleitner: „Früha woar olles bessa“	Dorf.Saal

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:  
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram  
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram  
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre  
REDAKTIONSSCHLUSS: 23.02.2014

**Kurz notiert:**

- Im Pfarrhof gibt es wieder Bekleidungsstücke, die auf ihren Besitzer warten. Wer etwas vermisst, kann sich bei Monika Lechner melden.

● **Sammlungen:**

Päpstl. Missionswerke	207,70
Sternsingeraktion	2 555,96
Caritas Osthilfe	279,47
Pfarrkirche Renovierung	
Dezember	294,75
Jänner	309,17
Februar	430,68

- Die nächste Redaktionsitzung ist am 19. 5. 2014. Wir bitten euch um rechtzeitige Abgabe eurer Beiträge unter dem Motto: "Je früher desto besser!"

**Pfarrbürozeiten**

Riedau: Di. 8:30 - 11h  
Do. 16 - 19h  
Dorf: Fr. 8:30 - 11h  
in dringenden Fällen:  
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426  
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628  
pfarramt.riedau@inext.at